

Islam und Empire – Muslimische Gesellschaften, islamische Bewegungen und europäischer Herrschaftsanspruch in Asien und Afrika

Die aktuellen Konfliktlagen zwischen dem „Westen“ und der „Welt des Islams“ haben eine weitaus längere Vorgeschichte, als so mancher journalistische, aber auch akademische Kommentar vermuten lässt. Daraus ergibt sich einerseits die Notwendigkeit, dem langen 19. wie dem frühen 20. Jahrhundert, die häufig in aktuellen Debatten wenig Berücksichtigung erfahren, größere Beachtung zu schenken. Andererseits ist festzustellen, dass die Entwicklung der islamisch-europäischen Beziehung nicht von der imperialen Vergangenheit Europas getrennt werden kann. Die Tagung „Islam und Empire“ will diesen Überlegungen Rechnung tragen, indem solche Beziehungen im Kontext der Europäischen Expansion, der imperialen Machtausweitung und der kolonialen Herrschaftsausübung aus verschiedenen geschichts- und islamwissenschaftlichen, sozial- wie kulturwissenschaftlichen Perspektiven thematisiert werden. Der Schwerpunkt liegt auf der Epoche der „Europäischen Moderne“, ohne dass weiterführende Betrachtungen ausgeschlossen werden. Ziel ist ein möglichst vielschichtiges Bild eines wesentlichen Aspekts der modernen Globalgeschichte, gewonnen aus der Betrachtung konkreter Akteure und Interaktionszusammenhänge. Drei Themenbereiche stehen im Mittelpunkt:

1. „Expansion und Administration“: Zunächst rücken die imperialen Akteure in den Mittelpunkt. Gefragt wird nach dem Umgang der europäischen Mächte mit den Angehörigen oder Eliten muslimischer Gesellschaften sowie den Protagonisten islamischer Religionsausübung. Dabei wird insbesondere die Agenda und das konkrete Verhalten der „men on the spot“ diskutiert.

2. „Reaktion und Reform“: Danach wird die Perspektive umgekehrt, indem nach den muslimischen Akteuren in diesem Kontext gefragt wird. Sowohl einzelne Protagonisten als auch Gruppen oder Bewegungen werden hinsichtlich der verschiedenen Reaktionen in muslimischen Gesellschaften auf imperiale Herrschaftsansprüche in den Blick genommen.

3. „Wissen und Medien“: Schließlich wird einer wissenschaftlichen Perspektive Raum gegeben, indem der Genese und Verbreitung europäischen Wissens über Islam und muslimische Gesellschaften im imperialen oder kolonialen Kontext nachgegangen wird. Dabei wird nach den Medien und Diskursen im europäischen Kontext gefragt, aber auch nach der gegenläufigen Wahrnehmung in islamischen Medien und ihre Reaktion auf europäische Machtbestrebungen.

Online-Tagung

Die Veranstaltung findet online über das Konferenztoll ZOOM statt.

Um Anmeldung wird gebeten unter: karin.gockel@fernuni-hagen.de

Nach erfolgter Anmeldung wird der Zugang zur Konferenzplattform zugesandt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Veranstalter

Gesellschaft für Überseegegeschichte e.V.

URL: <https://www.uni-bamberg.de/hist-ng/guesg/>

Lehrgebiet Geschichte Europas in der Welt

URL: <https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/>

© Wiki Commons



Online-
Tagung

Jahrestagung der Gesellschaft
für Überseegegeschichte
11. – 13. Juni 2021

Islam und Empire

Muslimische Gesellschaften,
islamische Bewegungen und europäischer
Herrschaftsanspruch in Asien und Afrika

Programm

Freitag, 11. Juni 2021

13:30 Uhr Eröffnung

Mark Häberlein (Bamberg)

Begrüßung durch den Vorsitzenden der Gesellschaft für Überseegeschichte

Jürgen G. Nagel (Hagen)

Einführung in die Tagung

14:00 Uhr Sektion I: Expansion und Administration

Roman Loimeier (Göttingen)

Tunesische Antworten auf den europäischen Kolonialismus

Henning Sievert (Heidelberg)

Italienischer Kolonialismus und osmanische Herrschaft in Libyen

Michael Pesek (Berlin)

Islam und Kolonialismus im östlichen Afrika 1883-1919

Geert Castryck (Leipzig)

„Maintenir l’Islam morcelé“. Islamfeindlichkeit und koloniale Stadtplanung in Bujumbura (Burundi)

Felix Frey (Bern)

Scharia im Habsburgerreich – Integration und Ablehnung, 1878-1914

18:30 Uhr Öffentlicher Abendvortrag / Key Lecture

Ada Pellert (Hagen)

Grußwort der Rektorin der FernUniversität

Rüdiger Lohlker (Wien)

Historisches Erbe in modernen islamischen Medien



Samstag, 12. Juni 2021

09:00 Uhr Sektion II: Reaktion und Reform

Dietrich Reetz (Berlin)

Islamische Reaktion auf die Kolonialherrschaft in Indien – zwischen Nationalismus, Sozialismus und Jihad

Anja Pistor-Hatam (Kiel)

Der „Angriff“ der modernen Zivilisation auf Iran: Historiographie und Okzidentalitis als Reaktionen im 20. Jahrhundert

Aslı Vatandaş (Berlin)

Wirtschaftliche Inkorporation, kulturelle Peripherisierung und Reform im Osmanischen Reich

Alp Yenen (Leiden)

Revolutionen und Revolten in den Grenzerfahrungsräumen des Empire im Nahen Osten

Felicitas Becker (Gent)

Koloniale Vergangenheit und postkoloniale Probleme im Diskurs reformorientierter islamischer Prediger in Ostafrika

14:00 Uhr Podiumsdiskussion

Zur aktuellen Dekolonisationsdebatte – Wem gehört das Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten?

Moderation: Hans-Martin Hinz (Berlin)

16:00 Uhr Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Überseegeschichte

Islam und Empire

Muslimische Gesellschaften, islamische Bewegungen und europäischer Herrschaftsanspruch in Asien und Afrika.

Jahrestagung der Gesellschaft für Überseegeschichte

11. – 13. Juni 2021

Sonntag, 13. Juni 2021

09:00 Uhr Sektion III: Wissen und Medien

Jürgen G. Nagel (Hagen)

Paranoia und Regulierung – Wissensarchive und Islampolitik in Niederländisch-Indien

Sabine Mangold-Will (Wuppertal)

Zionistische Islamrezeption im Deutschen Kaiserreich und in der Weimarer Republik

Ulrich Brandenburg (Zürich)

Bindeglied Asiens. Chinesischer Islam zwischen Orientalistik und imperialistischer Politik

Markus Hedrich (Hamburg)

„Ist Oxford auch ein Wüstenland?“ – Orientalismus und die Figur des Arabers in David Leans *Lawrence of Arabia* (1962)

13:00 Uhr Abschlussdiskussion